



Old stuff – new design

Neues Nähen aus gebrauchter Kleidung



Übersicht

Thema : Kleiderkonsum/Nähprojekt/Upcycling

Typ : Projektwoche Bildnerisches und Technisches Gestalten

Dauer : 1 Woche

Stufe HarmoS : 2. Sek P (Zyklus 3) und 2. Gymnasialjahr (Sek II)

Schule : Kantonsschule Solothurn

Anzahl SuS : 10

Ort, Kanton : Solothurn, SO

BNE-Kompetenzen

- Kooperation: Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten
- Handeln: Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen
- Kreativität: Kritisch-konstruktiv denken

Lehrplan

WAH.3.1, WAH.3.2, TTG.2.A.2, TTG.3.A.3, TTG.3.B.1

Fachbereiche :

BG/TTG

Kurzbeschreibung

Mode ist ein wichtiges Thema für Jugendliche und es eignet sich, um den eigenen Kleiderkonsum zu reflektieren, globale Zusammenhänge aufzuzeigen sowie Handlungsoptionen auszuloten. In der Projektwoche haben Schülerinnen der Kantonsschule Solothurn nicht nur ihr Bewusstsein für die Problematiken in der Textilindustrie und Fast Fashion geschärft, sondern auch verschiedene Nähtechniken kennen gelernt und sie in einem eigenen Upcycling-Nähprojekt angewendet: Aus alten Kleidungsstücken entstanden neue Produkte, teils nur leicht verändert (aufgedruckte Schrift), teils in einem ganz neuen Gewand (aus Hose wurde Tasche). Dabei standen Alternativen zum Wegwerfen und Neukaufen im Zentrum: «Ich habe gelernt, dass die Modewelt von Fast Fashion lebt. Jedoch sollten unsere Kleider nicht zum Wegwerfen da sein, sondern uns zu Individuen machen und uns kennzeichnen.» Eine andere Schülerin ergänzte: «Mir gefiel an der Projektwoche, dass ich ein Bewusstsein für Kleider und ihre Herkunft entwickelt habe sowie das selbständige Arbeiten und Entwerfen eigener Kreationen.»

Besondere Stärken

- In Eigenverantwortung ein Nähprojekt entwickeln und umsetzen.
- Von einem gesellschaftlichen/ökologischen Problem (Kleiderkonsum, Wegwerfmentalität) ausgehend gestalterisch/kooperativ eine Lösung suchen.

Lernziele

- Eigene Konsumgewohnheiten bezüglich Kleiderverbrauch hinterfragen
- Einblicke in globale Produktionsprozesse erhalten sowie die Interessen der Textilindustrie kritisch reflektieren
- Ein Nähprojekt selbständig planen und umsetzen und dabei verschiedene Nähtechniken anwenden können

Überfachliche Kompetenzen :

- Dialog- und Kooperationsfähigkeit: sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten
- Aufgaben/Probleme lösen: Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

Budget & Finanzierung

Nähmaterial ca. 300.-

Material

6 Nähmaschinen, 1 Overlock, Nähmaterialien (Markierstifte/-kreide, Stoffscheren, Rollcutter, Stecknadeln, Faden, Elastik, Klettband, Ösen, Nieten, Knöpfe, Schnittmusterpapier, usw.), Schneideplotter, Laptop, 2 Schneiderpuppen, Bügeleisen, Kleiderständer, Spiegel, Stoffresten, gebrauchte Kleider, Bücher und Bildmaterial.

Kontakt

Helen Baumann

helen.baumann@kssso.ch

Agnes Joder

agnes.joder@kssso.ch

Internet-Links

Public Eye

www.publiceye.ch/de/themen/mode

Dokumente zum Download

Wochenplan

Ausschreibungstext

Rückmeldungen Schülerinnen

Empfehlung Lernmedien

Lehrperson

The True Cost

The life cycle of a t-shirt

Berufe global – Mode und Textil

Empfehlung Lernmedien

éducation21

Upcycling und Globales Lernen

-> Modul: *Naturtextilien und textile Kunststoffe*

Ablauf

Als Vorbereitung der Projektwoche haben die Lehrpersonen und Schülerinnen gebrauchte Kleider gesammelt. Der Einstieg am Montag stand unter dem Motto Gruppenbildung und Nähtechnik. Einerseits um sich kennen zu lernen, andererseits um die Nähkenntnisse aufzufrischen/zu erweitern. Dazu wurde der Auftrag vergeben, in Kleingruppen ein T-Shirt in 20 Minuten umzugestalten. Anschliessend folgten angeleitete Inputs zu Nähtechniken wie Applizieren, Falten oder Smoken. Am Nachmittag entwarfen die Gruppen bereits 2-3 Upcycling-Ideen mit dem Ziel, Designmöglichkeiten und Techniken auszuprobieren und sich in der Gruppe auf einen Vorschlag zur Präsentation im Plenum zu einigen.

Am Dienstagvormittag wurde der zusammengetragene Kleiderberg nach Art der Kleidung (Hosen, Blusen, Pullover, Röcke etc.) sortiert. Danach wurde das Gewicht eines Kleidungsstücks geschätzt, die Gesamtmenge ausgerechnet und in Bezug zu Verbrauchsstatistiken (pro Person/Jahr) gebracht. Diese Zahlen dienten der Reflexion über Kaufkriterien, Verbrauch und Konsumgewohnheiten. Weitere Diskussionspunkte waren die Herkunft der Kleider und die Zusammensetzung der Kosten eines T-Shirts. Folgende Filme wurden dazu angeschaut: «The true cost» und «The life cycle of a t-shirt». In der Nachbesprechung ging es v.a. um die Auswirkungen der Textilproduktion auf Umwelt und Gesellschaft.

Während dem selbstorganisierten Atelierbetrieb (Mittwoch bis Freitagmittag) arbeiteten die Schülerinnen intensiv an ihren Nähprojekten im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Vorstellungen. Die Lehrpersonen begleiteten den Gestaltungs- und Umsetzungsprozess. Den Abschluss der Woche bildeten ein Fotoshooting, das Aufräumen des Werkraums und ein schriftliches Feedback zur Projektwoche.

Konkrete Ergebnisse und Auswirkungen

Die Motivation der Schülerinnen war über die ganze Woche sehr hoch. Dies hatte damit zu tun, dass das Nähprojekt eigenständig und ohne einschränkende Vorgaben umgesetzt und das Upcycling-Produkt am Schluss mitgenommen werden konnte. Die Sensibilisierung für den eigenen Konsum fand über die Analyse der mitgebrachten Kleidungsstücke statt und die in den Filmen erläuterten Arbeitsbedingungen resp. Preisstrategien in der Textilindustrie. Die Ressourcen schonende Idee, Secondhand-Kleider umzuändern, zu verschönern oder zu tauschen anstatt neue zu kaufen, ist bei allen Lernenden auf grosses Interesse gestossen. Die Gruppe «Nachhaltige Entwicklung» an der Kantonsschule hat das Projekt in Form einer Dokumentation unterstützt. Es wird auch im neuen Schuljahr wieder ausgeschrieben.

Blick vom éducation21

Besonders hervorzuheben ist die fächerübergreifende und kreative Bearbeitung einer nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellung. Dabei wurde nicht nur diskutiert, sondern man versuchte in einem gestalterischen Projekt Handlungsmöglichkeiten (Alternativen zum Kauf) auszuloten. Aus dieser Projektwoche könnten weiterführende Projekte folgen wie z.B. Modeschau im Schulhaus (-> Wissenstransfer/Empowerment), Modebrochure publizieren (-> Empowerment/Kooperation), regelmässiger Kleidertausch (-> Partizipation/Langfristigkeit) oder ein Nähjournal zur Dokumentation (-> Wissenstransfer/Beurteilung). Die Herausforderung war und wird sein, auch männliche Jugendliche anzusprechen.

Zitat Lehrperson

«Die Motivation war enorm hoch, die Schülerinnen haben beim Umsetzen ihrer Nähprojekte total die Zeit vergessen. Sie haben gemerkt, wie wenig es eigentlich braucht, um 'neue' und individuelle Kleidungsstücke zu kreieren.»